

Absatzplanung

Planung ist Alles

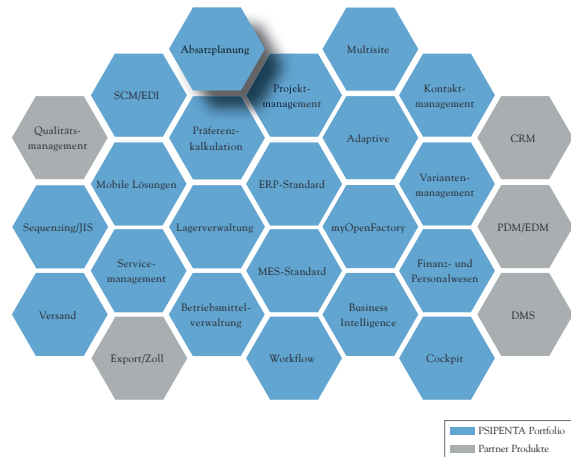
Im Wesentlichen wird die Absatzplanung sowohl als Grundlage für die vertriebliche Ausrichtung als auch für die Steuerung des Ressourcenangebotes in der Zukunft verwendet. Zu erwartenden Engpässe sind ebenso erkennbar.

Die Absatzplanung ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung. Die simultane Betrachtung strategischer (Umsatz) und operativer (Ressourcenbedarf) Aspekte verbindet die Planungsebene mit der Durchsetzungsebene.

Der zeitliche Horizont kann dabei entsprechend den Bedürfnissen gewählt werden. Der Planungsprozess erfolgt „Bottom-Up“ oder „Top-Down“. Die Bottom-Up-Planung bezieht sich dabei auf zu planende Erzeugnisse oder Gruppen von Erzeugnissen. Die Verdichtung der Ergebnisse erfolgt „nach oben“. Bei der Top-Down-Planung werden die Vorgaben für Gruppen von Erzeugnissen „nach unten“ aufgelöst. Beide Verfahren sind in PSI *penta* parallel anwendbar.

Gerade die Umsatz- und Ressourcenplanung (Kapazität, Material) geben wichtige Hinweise zur erfolgreichen Steuerung aller (auch standortübergreifenden) Aktivitäten eines Unternehmens.

Die Resultate der Absatzplanung sind der Absatzplan (Erzeugnisse) selbst sowie ein Umsatz-, Kapazitäts- und Materialplan. Die Betrachtung kann auf bestimmte Perioden beschränkt werden. Es können beliebig viele Pläne erzeugt werden. Werksübergreifende Aspekte werden berücksichtigt.



Die Absatzplanung bildet somit die Basis einer unternehmensweiten Vorausschau aller relevanten Ressourcen, sie dient zur:

- Unternehmensplanung;
- Effiziente Kapazitätsauslastung für Folge-/Neuaufträge
- Materialbedarfe
- Umsatzentwicklung
- Erkennung von Engpässen
- Darstellung der zukünftigen Auslastungssituation

Grunddaten

Die Ausgangsdaten der Absatzplanung werden aus den artikel-spezifischen Grunddaten und den zur Herstellung der Erzeugnisse benötigten Fertigungsressourcen abgeleitet. Die Artikeldaten, Arbeitspläne, Artikelpreise und Fertigungs-

ressourcen (Belegungseinheiten) werden in die entsprechenden Objekte der Absatzplanung kopiert. Es kann festgelegt werden, ob alle Strukturen übernommen werden oder nur Engpässe (Kapazität) in die Absatzplanung einfließen.

Die Trennung in die operativen Daten des Tagesgeschäfts und Plan-daten hat den Vorteil, dass innerhalb der Absatzplanung keine Restriktionen hinsichtlich der Veränderung dispositiver Daten oder den Preisen bestehen.

Plancode

Die Simulationen werden durch Plancodes gesteuert. Hier werden die wesentlichen Parameter der Absatzplanung festgelegt: Bezeichnung, Betrachtungszeitraum, Art des Szenarios (bestes, erwartetes, schlechtestes), Planungsraster (Woche, Monat), Preisherkunft und Übergabe der Ergebnisse an die Produktionsprogrammplanung. Die Erzeugnisbedarfe für die entsprechenden Perioden werden durch die Bildung des gleitenden Mittelwerts über die Ausgangsperioden gebildet. Es können gleichermaßen Vergangenheitswerte wie bereits bekannte Bedarfe aus zukünftigen Einteilungen verwendet werden.

Der Plancode und die Art des Szenarios können den verschiedenen Ausgangsdaten der Absatzplanung (Preistabellen, Arbeitspläne) zugeordnet werden. Damit wird es möglich, verschiedenste Szenarios mit

unterschiedlichen Ausgangsdaten zu simulieren. Ausgangsdaten ohne festgelegte Plancodes und -szenarios gelten für alle Simulationen.

Plangruppen

Neben der Planung auf einzelnen Erzeugnissen sind auch verdichtete Planungen mit Hilfe von Plangruppen möglich. Der Plangruppe werden Artikel mit einem Faktor zugeordnet. Hierbei wird festgelegt, ob die Plangruppe die Gesamtheit aller Artikel (100%) darstellt (kumuliert) oder ob die Plangruppe für einen Stellvertreter Masterartikel steht (gruppiert). Masterartikel können je Werk nur zu einer Plangruppe gehören.

Der Plancode bildet die Klammer über Absatz-, Kapazitäts-, Material-, Umsatz- und Deckungsbeitragsplan. Auch Grunddaten können für einen Plancode spezifisch angelegt werden.

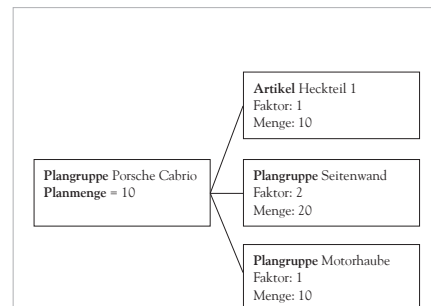


Bild 1: Planung gruppiert

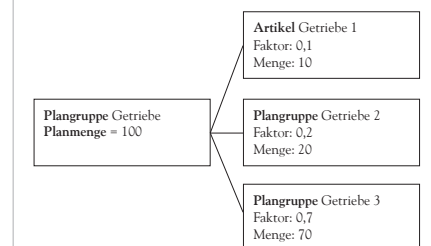


Bild 2: Planung kumuliert

Eine Plangruppe wird eindeutig einem Kunden zugeordnet. Die Kundennummer, Kundengruppe und das zugeordnete Vertriebsgebiet werden dann ebenfalls in den Absatzplan übernommen. Der Detaillierungsgrad eines Absatzplanes kann festgelegt werden (Kunde, Kundengruppe, Vertriebsgebiet).

Absatzplanung

Mit Hilfe von Absatzmengen lassen sich über Stücklisten, Arbeitspläne und Preislisten der zu produzierenden Erzeugnisse Kapazitäts-, Material-, Umsatz- und Deckungsbeitragspläne berechnen.

Innerhalb des Moduls Absatzplanung werden unterschiedliche Absatzpläne gleichzeitig verwaltet. Hierdurch können Absatzpläne für unterschiedliche Zeiträume, Marktentwicklungen und Ausgangsprämissen betrachtet werden. Pro Absatzplan werden Mengenkorrekturfaktoren und der zeitliche Horizont festgelegt.

Die Absatzpläne können wöchentlich oder monatlich gerastert sein. Jahreszahlen werden zusammengefasst dargestellt.

Für die jeweiligen zeitlichen Rasterungen werden mit Hilfe von Schwankungstabellen Ausnahmen definiert. Beispielsweise wird für das Juli-Raster eine Schwankung von – 20 % definiert. Somit wird die automatisch berechnete Absatzmenge für den Juli um 20 % verringert.

Es werden nur Erzeugnisse geplant. Materialbedarfe, Kapazitäten, Umsätze und Deckungsbeiträge ergeben sich als eigene Pläne aus dem Absatzplan der Erzeugnisse.

Innerhalb der Grunddaten wird festgelegt, welche Artikel in die Absatzplanung einbezogen werden (werksspezifische Kennung „Absatzplan relevant“). Ebenso kann eingestellt werden, wie lange das Seriengeschäft läuft und ab welchem Zeitpunkt das Erzeugnis für den Ersatzteilmarkt geplant werden soll.

Die Mengenermittlung in der Absatzplanung basiert auf Abrufen und Materialbuchungsjournalen (Artikeljournal).

Die Basis für alle Pläne sind der Absatzplan bzw. der Plangruppen-Absatzplan und nur in diesen sind manuelle Korrekturen möglich. Alle anderen Pläne werden abgeleitet. Falls der Anwender manuell in die Absatzmengen eingegriffen hat, wird ihm dieses angezeigt. Es wird auch angezeigt, ob anschließend die dazugehörigen Kapazitäts-, Material-, Umsatz- und Deckungsbeitragspläne aktualisiert worden sind.

Die Ergebnisse der Absatzplanung können in der Produktionsprogrammplanung weiter verwendet werden bzw. stellen die Grundlage dieser dar.

Leistungsmerkmale

Grunddaten

- Plancode: Klammer über Absatz-, Kapazitäts-, Material-, Umsatz- und Deckungsbeitragsplan
- Plangruppen: Grundlage für die kumulierte oder gruppierte Planung von Erzeugnissen
- Plangruppen-Artikel-Zuordnung: Zuordnung von Artikeln zu Plangruppen
- Planelemente: Grundstrukturen für die Absatzpläne auf Artekelebene
- Schwankungstabelle: Angabe prozentualer Schwankungen pro Plangruppe oder Produktgruppe oder Artikel und Jahr und Monat
- Absatzplan-Preistabelle: Kopie der Preistabelle aus dem Auftragsmanagement
- Absatzplan-Belegungseinheit: Kopie der Belegungseinheiten aus dem Auftragsmanagement
- Absatzplan-Kapazitätstabellen: Einstufige Struktur aus den mehrstufig aufgelösten dispositiv wirksamen Arbeitsplanpositionen je Artikel
- Absatzplan-Materialtabellen: Einstufige Struktur aus den mehrstufig aufgelösten dispositiv wirksamen Stücklistenpositionen je Artikel

- Absatzplan-Kapazitätsangebot: Kapazitätsangebot je Belegungseinheit und Plancode (modifizierbar)

Absatzplan

- nach Plangruppen
- nach Erzeugnissen
- Umsatz-Deckungsbeitragsplan
- Kapazitätsplan
- Materialplan

Funktionen

- Kapazitäts-/Materialtabelle aus den Grunddaten kopieren/neu erzeugen
- Belegungseinheiten aus den Grunddaten kopieren
- Preise aus den Grunddaten kopieren
- Preise korrigieren
- Kapazitätsangebot generieren
- Absatz-, Umsatz-, Deckungsbeitrags-, Kapazitäts-, Materialplan erzeugen/löschen
- Absatzplan an die Produktionsprogrammplanung übergeben
- Plancode löschen, kopieren, kumulieren